Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg

Entwicklungen im gewaltorientierten Linksextremismus

4. Februar 2014 Forum-P

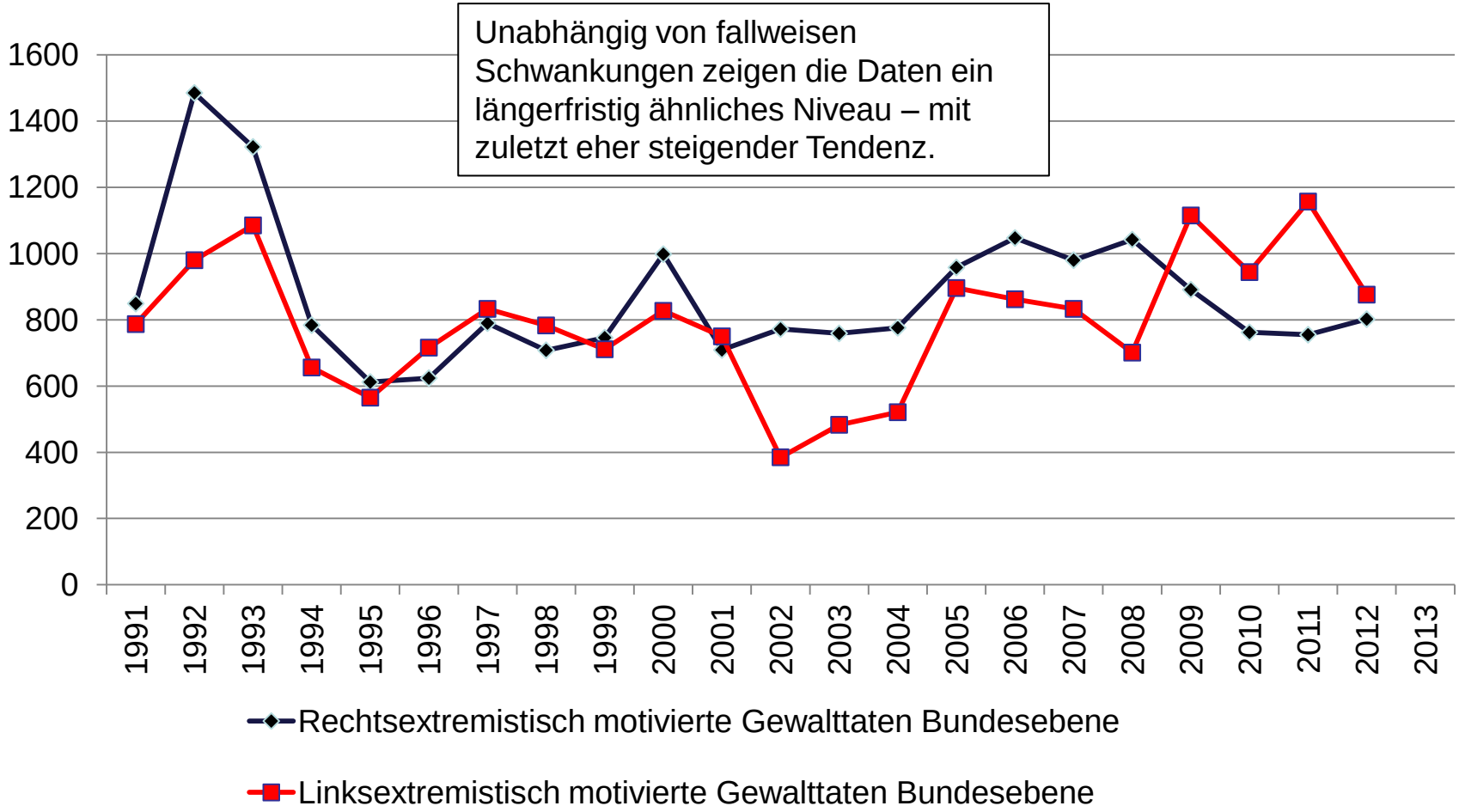
Landesamt für Verfassungsschutz

Dr. Manfred Murck

Hamburg

Entwicklungen im gewaltorientierten Linksextremismus: Gewalttaten Bund (mit Vergleich Rechtsextremismus)

Hamburg

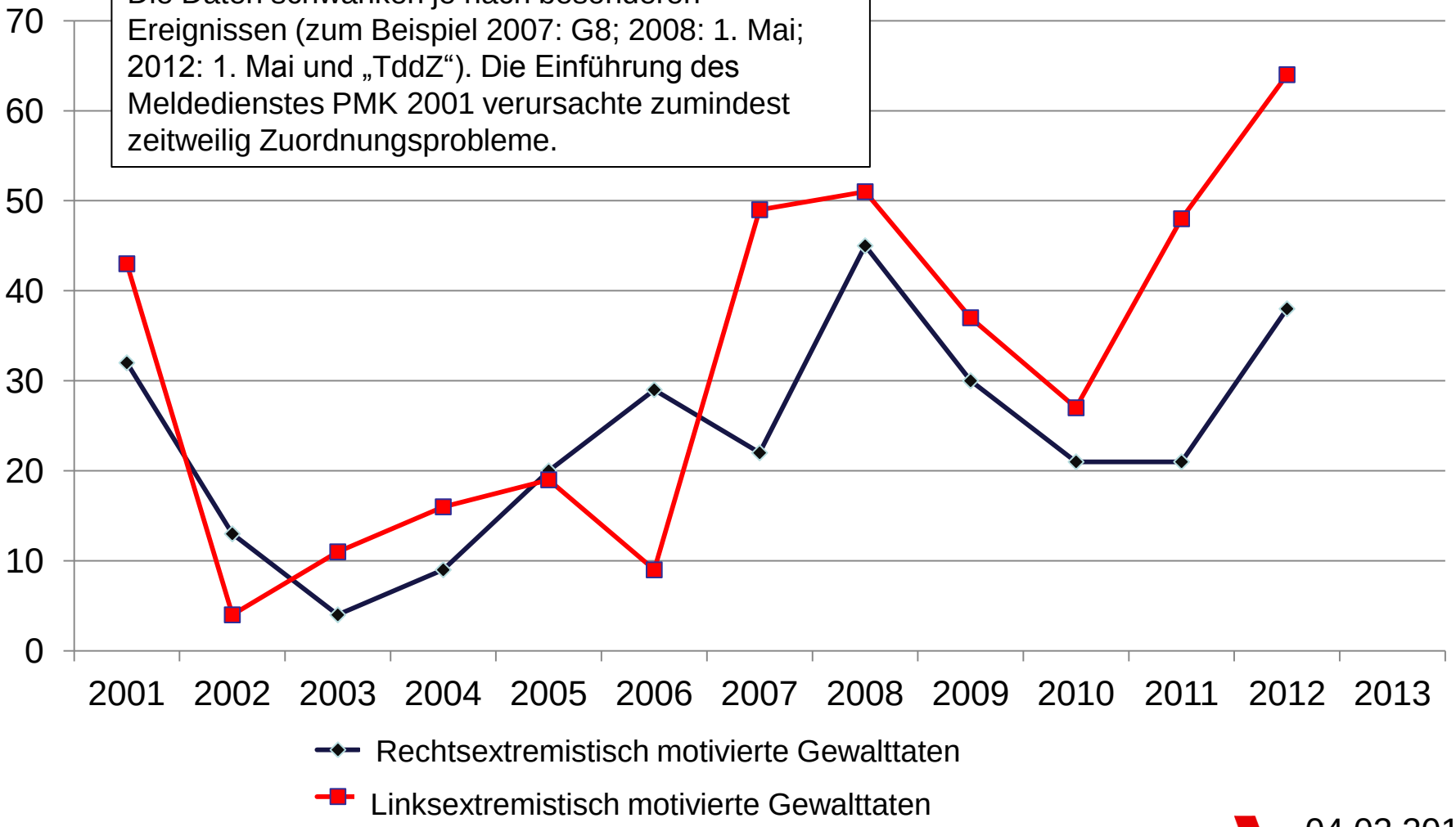


Hinweis: 2001 wurde bei der Polizei der „Meldedienst Politisch Motivierte Kriminalität“ eingeführt, der „extremistisch“ motivierte Straftaten gesondert ausweist. Dies hat zumindest zeitweilig Zuordnungsprobleme verursacht.

Entwicklungen im gewaltorientierten Linksextremismus: Gewalttaten Hamburg (mit Vergleich Rechtsextremismus)

Hamburg

Die Daten schwanken je nach besonderen Ereignissen (zum Beispiel 2007: G8; 2008: 1. Mai; 2012: 1. Mai und „TddZ“). Die Einführung des Meldedienstes PMK 2001 verursachte zumindest zeitweilig Zuordnungsprobleme.



04.02.2014

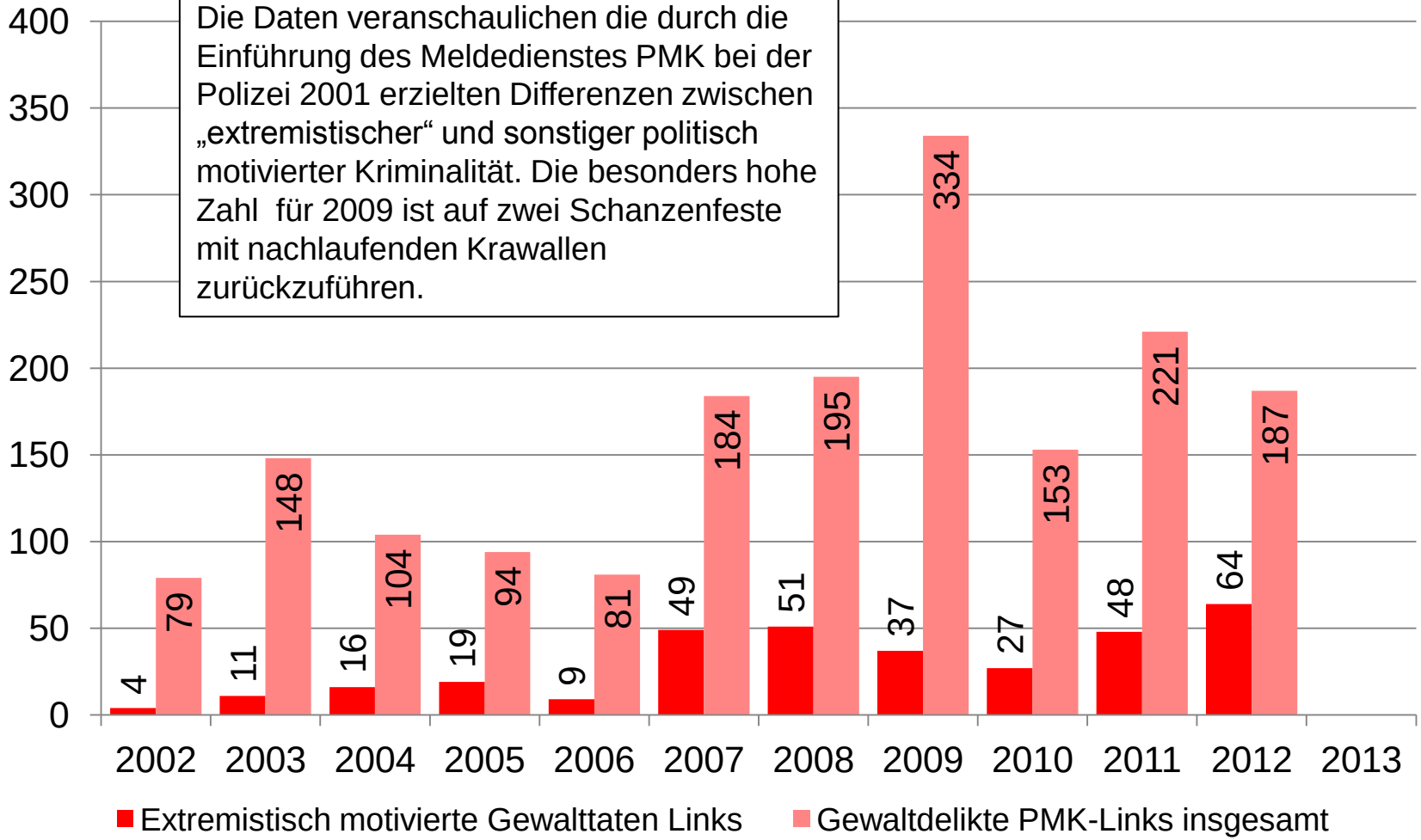
Landesamt für Verfassungsschutz

Dr. Manfred Murck

Entwicklungen im gewaltorientierten Linksextremismus: Gewaltdelikte PMK in Hamburg

Hamburg

Die Daten veranschaulichen die durch die Einführung des Meldedienstes PMK bei der Polizei 2001 erzielten Differenzen zwischen „extremistischer“ und sonstiger politisch motivierter Kriminalität. Die besonders hohe Zahl für 2009 ist auf zwei Schanzenfeste mit nachlaufenden Krawallen zurückzuführen.



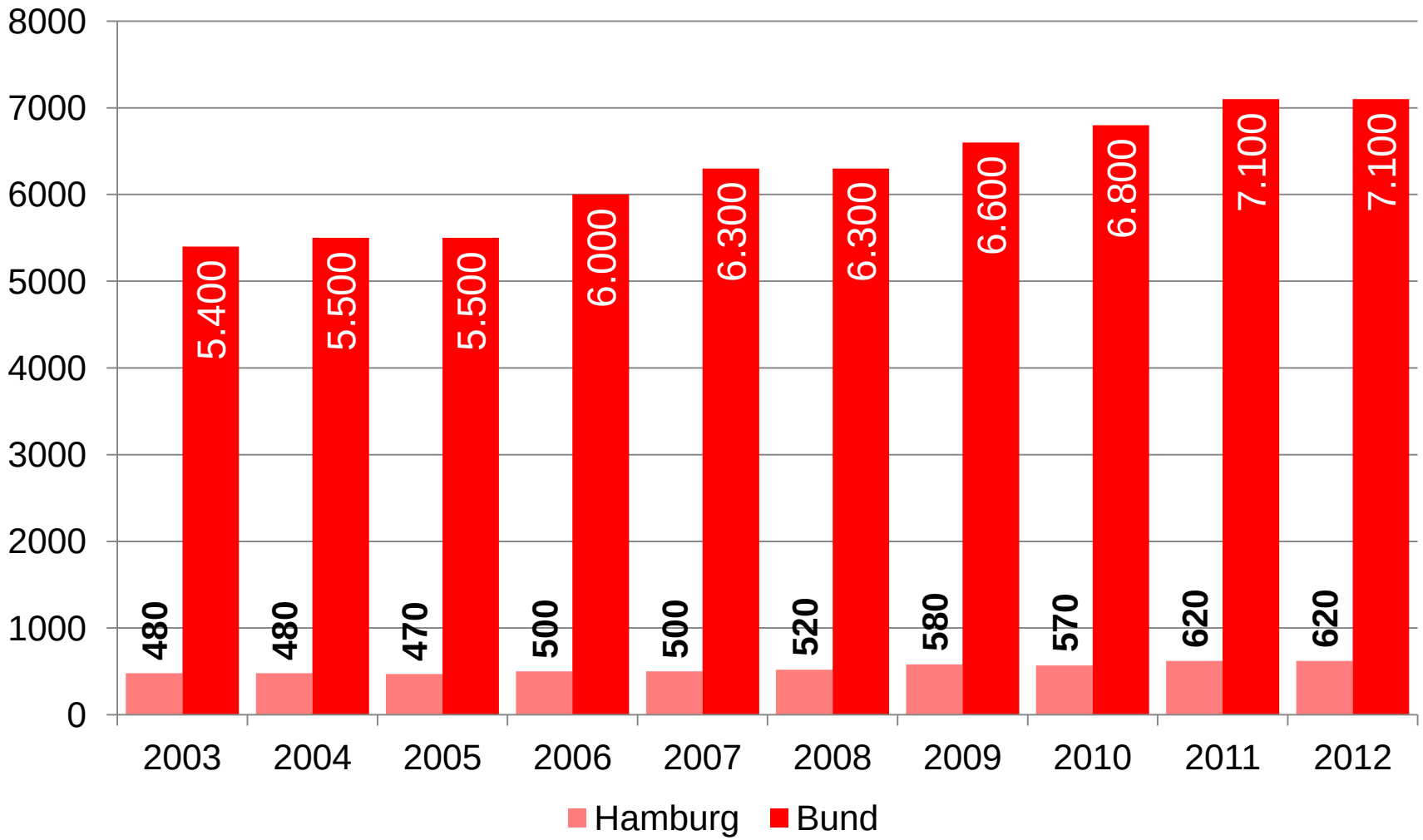
04.02.2014

Landesamt für Verfassungsschutz

Dr. Manfred Murck

Entwicklungen im gewaltorientierten Linksextremismus: Personen

Hamburg



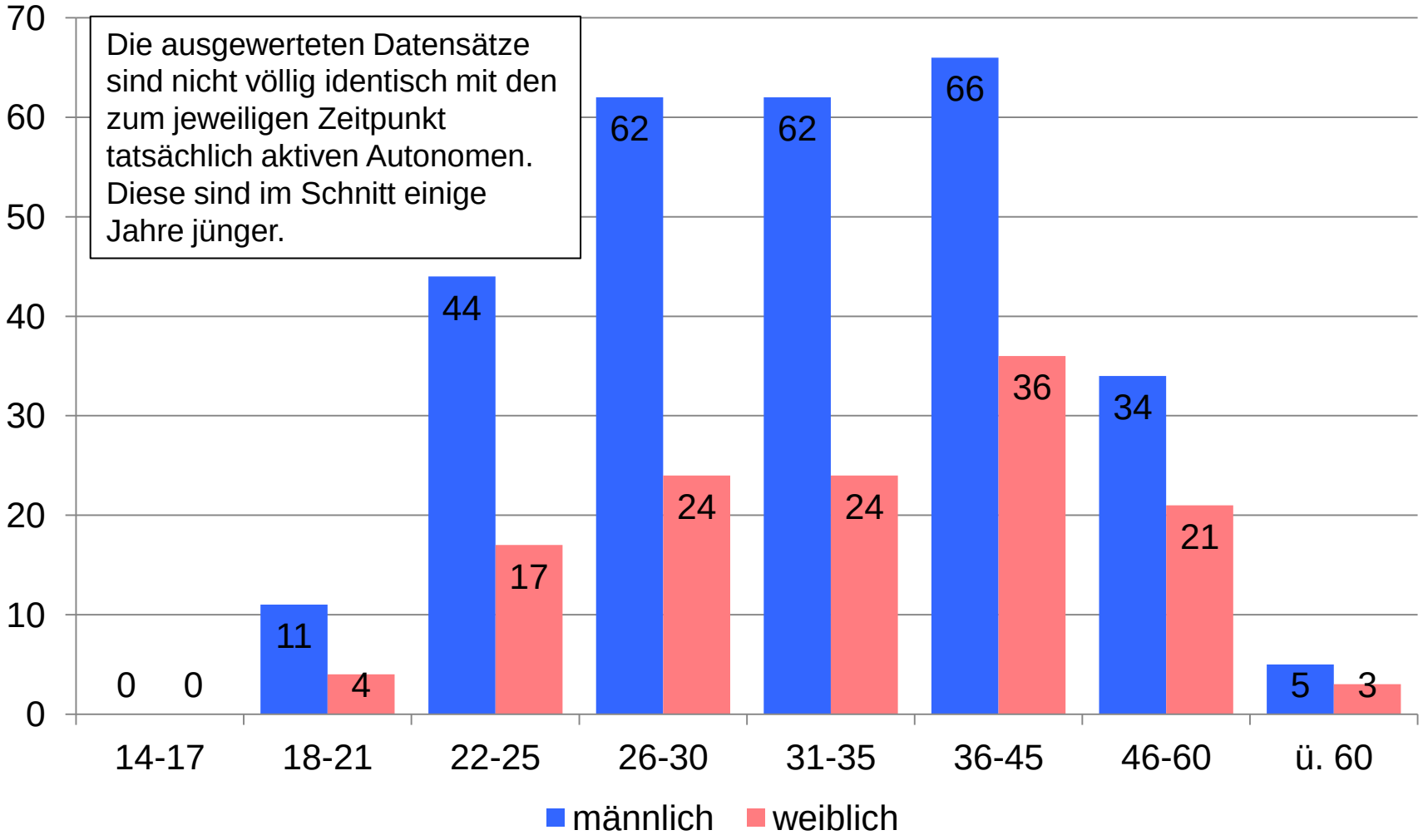
04.02.2014

Landesamt für Verfassungsschutz

Dr. Manfred Murck

Entwicklungen im gewaltorientierten Linksextremismus: Hamburger „Autonome“ nach Alter und Geschlecht

Hamburg



04.02.2014

Landesamt für Verfassungsschutz

Dr. Manfred Murck

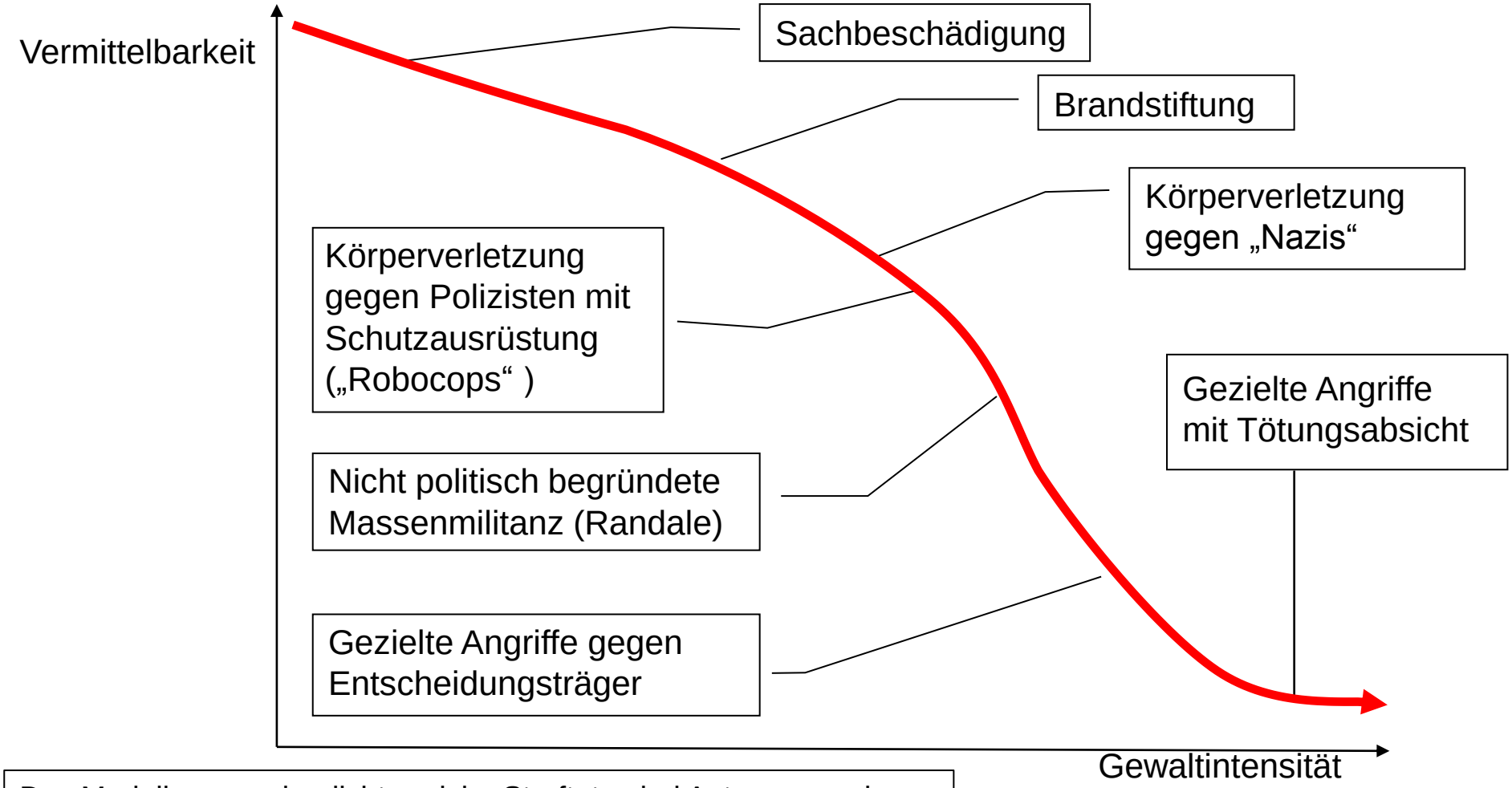
Entwicklungen im gewaltorientierten Linksextremismus: Wichtigste Gruppierungen

Hamburg

	Ideologische Ausrichtung	Einstellungen zu Gewalt
Autonome (HH: ~500)	Kapitalistisches System als Ursache aller Missstände Selbstbestimmtes Leben in einer herrschaftsfreien Gesellschaft Keine festen Organisationsstrukturen, sondern Gruppen und Netzwerke	Zentraler Begriff: „Militanz“ umfasst Sachbeschädigungen und auch Gewalt Militanz muss politisch begründbar und vermittelbar sein Angriffe auf PolizistInnen fallweise erlaubt, aber keine gezielten Verletzungen
Antiimperialisten (HH: ~100)	Marxistisch-leninistisch geprägtes Weltbild Internationalistische Orientierung gegen Ausbeutung der Entwicklungsländer (Trikont) Gruppenstrukturen als Vorstufe zu kommunistischen Organisationen (Zentraler Treffpunkt ist nicht die Rote Flora, sondern die „B5“)	Zentraler Begriff: „Revolutionäre Gewalt“ (schließt auch terroristische Aktionen nicht aus) Berührungspunkte und Rechtfertigung sind Befreiungskämpfe (Gewaltsame) Eroberung der Macht durch das Proletariat
Sonstige (HH: ~100)	Anarchisten (enge Anlehnung an Autonome) Avanti – Projekt undogmatische Linke (Scharnierfunktion zwischen gewaltorientierten und sonstigen linken Gruppen)	Keine ausgeprägte Gewaltorientierung Ambivalentes Verhältnis zur Gewalt (Toleranz und Solidarität mit Gewaltbereiten)

Entwicklungen im gewaltorientierten Linksextremismus: Schwellen der Gewaltakzeptanz bei Autonomen (Modell!)

Hamburg



Das Modell veranschaulicht, welche Straftaten bei Autonomen als mehr oder weniger „vermittelbar“ bzw. konsensfähig gelten.

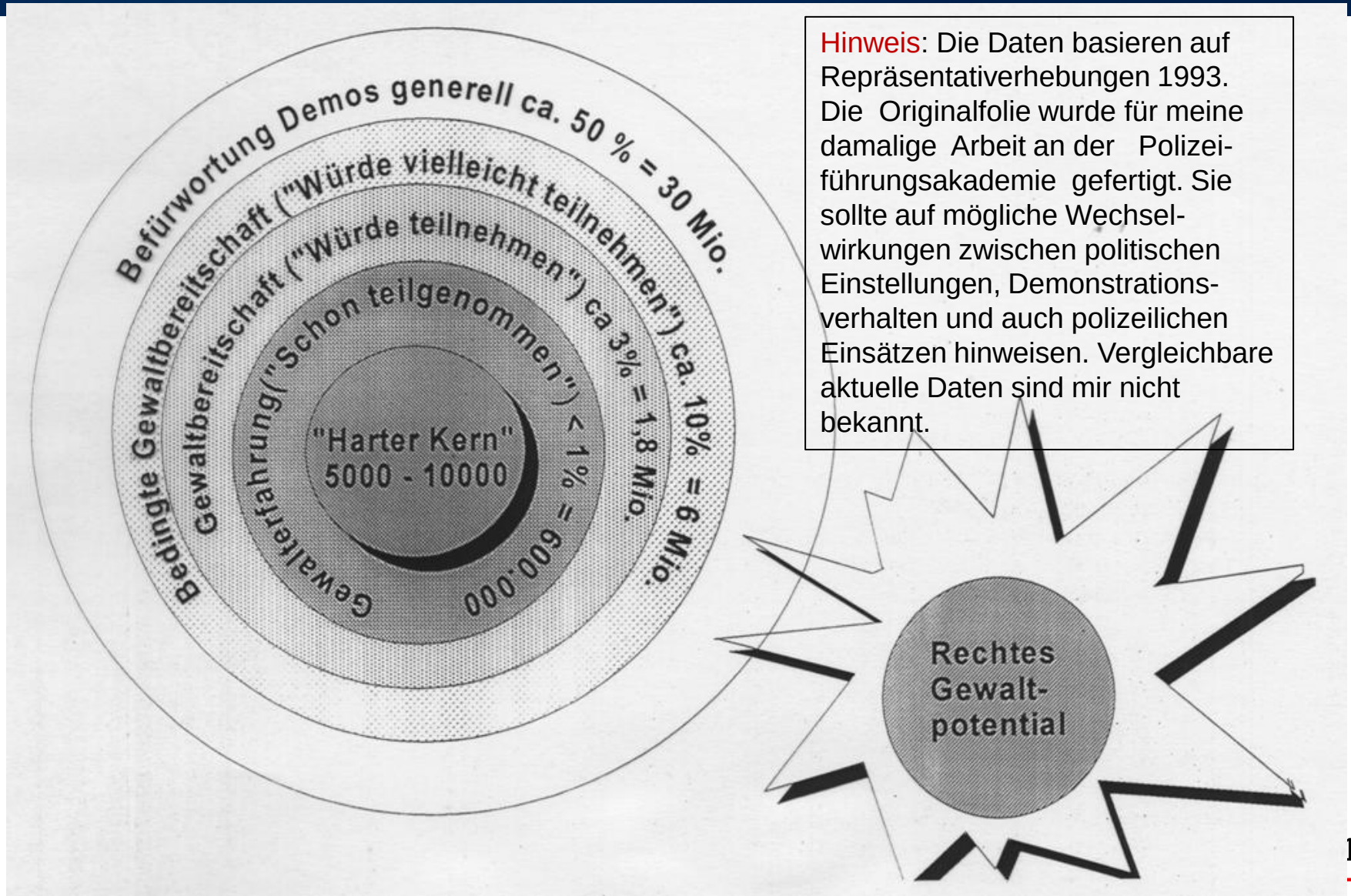
04.02.2014

Landesamt für Verfassungsschutz

Dr. Manfred Murck

Entwicklungen im gewaltorientierten Linksextremismus: Beteiligungsbereitschaft bei Demonstrationen (mit evtl. Gewalt)

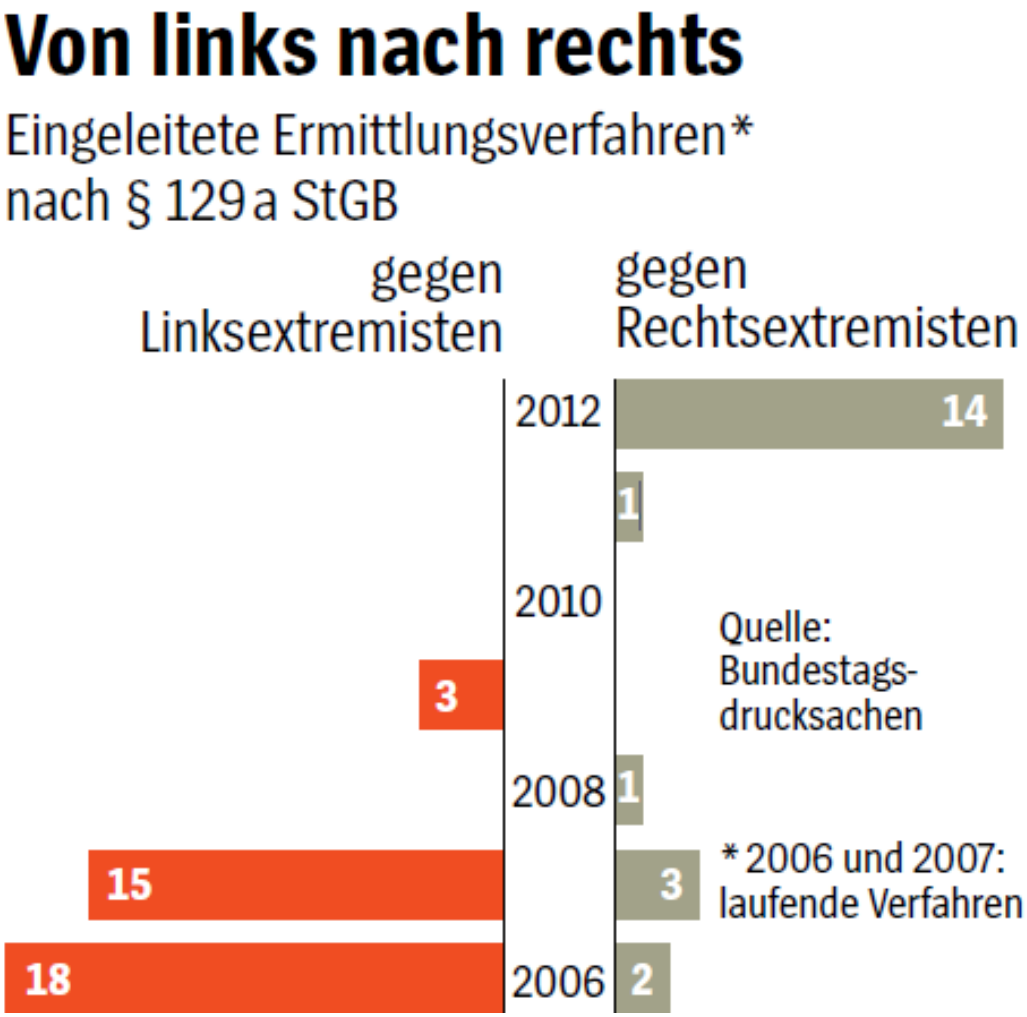
Hamburg



Hinweis: Die Daten basieren auf Repräsentativerhebungen 1993. Die Originalfolie wurde für meine damalige Arbeit an der Polizei-führungsakademie gefertigt. Sie sollte auf mögliche Wechsel-wirkungen zwischen politischen Einstellungen, Demonstrations-verhalten und auch polizeilichen Einsätzen hinweisen. Vergleichbare aktuelle Daten sind mir nicht bekannt.

Eingeleitete Ermittlungsverfahren nach § 129a

Hamburg



Quelle: Spiegel 18/2013, S. 38

04.02.2014

Landesamt für Verfassungsschutz

Entwicklungen im gewaltorientierten Linksextremismus: Risiken der Entstehung terroristischer Strukturen

Hamburg

Die Sicherheitsbehörden haben aktuell keine Erkenntnisse über die Existenz terroristischer Strukturen im Linksextremismus. Es gibt allerdings Ereignisse und Begehungsformen, die zumindest einzelne Elemente der Terrorismus-Definition erfüllen. Beispiele dafür sind:

- Gut abgeschottete Kleingruppen (z.B. bei Kfz-Brandstiftungen)
- Vorbereitete Angriffe mit hoher Gewaltintensität (auf Polizeidienststellen in Hamburg 2009 und Berlin 2011)
- Ausufernde Gewalt-Rhetorik (z.B. mg Berlin, Internetbeiträge zu „HH 2112“ auf Indymedia)
- Einschüchternde Serie von Farb- und Steinangriffen auf Wohnungen von SPD-Politikern (im Zusammenhang mit Flüchtlingspolitik)
- Systematische Lahmlegung des Personennahverkehrs mit Brandlegungen in Berlin 2011